

# Hatzenbacher Bunte Mischung



## *Editorial:*

Seit einem Jahr gibt es den Dorferneuerungsverein Hatzenbach, - Zeit, um ein erstes Resümee zu ziehen:

Viele Gespräche wurden in diesem vergangenen Jahr geführt: Im Vereinsvorstand, mit Gemeindevertretern und –vertreterinnen, mit Dorfbewohnern und –bewohnerinnen. Einige Planungsschritte zur Dorfgestaltung wurden vorbereitet und diskutiert (Lampenabstimmung, Planung des „Umkehrplatzes“). Es gab zweimal Flohmärkte des Dorferneuerungsvereins im Rahmen der Dorffeste der Feuerwehr und einen Bücherbasar.

In der Vorbereitungsphase zur Gründung des Dorferneuerungsvereins im Frühjahr 2011 gab es einige Wünsche für die Zukunft unseres Dorfes:

Natürlich stand an sehr wichtiger Stelle die Neugestaltung des Dorfraumes nach den Kanalbauarbeiten. Aber große Bedeutung hatte für alle am Diskussionsprozess Beteiligten auch, die Kommunikation im Dorf zu fördern, optimale Lebensbedingungen für alle Dorfbewohner zu schaffen und für nachhaltige Entwicklungen zu sorgen, - genannt wurden dabei konkret: die Integration von alten und pflegebedürftigen Personen, Möglichkeiten zu schaffen, die jungen Leute im Dorf zu halten, Mobilitätsprobleme umweltgerecht zu lösen und vieles mehr.

Viele Ideen wurden eingebracht, Einiges diskutiert und in die Wege geleitet, - Manches scheint nur langsam voran zu gehen und auch immer wieder ins Stocken zu geraten, doch „gut Ding braucht Weile...“.

Ganz wichtig ist uns in Hinblick auf weitere positive Entwicklungen, die

ständige konstruktive Diskussion, Fairness und Rücksichtnahme, Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem und Altem und Respekt vor den Meinungen und Wünschen anderer.

Wir möchten mit dieser Zeitung, die regelmäßig erscheinen soll, den Prozess der Diskussion und der Informationsverbreitung unterstützen, aber auch einen unterhaltsamen Beitrag zum Dorfleben bieten.

Wir laden alle Dorfbewohner und –bewohnerinnen dazu ein, selber Beiträge zu gestalten oder Anregungen für Beiträge zu liefern. Die Linie dieser Zeitung ist überparteilich und soll einen Dialog zwischen den Generationen fördern. Wir freuen uns über sehr persönliche Geschichten, über Amüsantes, Ernsthaftes, Wundersames und Wunderbares.

### **Ziele der Zeitung:**

- **Sie soll über die Aktivitäten des Dorferneuerungsvereins informieren.**
- **Sie ist offen für alle Menschen im Dorf, ob alt, ob jung, ob groß, ob klein, wir freuen uns über alle Beiträge! (Auch Beiträge von Dorfgästen sind willkommen!)**
- **Sie soll dem Informationsaustausch untereinander dienen.**
- **Sie soll ermöglichen, dass wir einander besser kennen lernen.**

*Irene Stursa, Franz Leuthner, Klementine Litsch, Martin Litsch, Judith Mantler, Doris Pfeifer*  
( Vorstand des Dorferneuerungsvereins Hatzenbach)



## Jung sein im Dorf

In einem Dorf aufzuwachsen, ist für viele Menschen ein Traum – als Kind draußen spielen, mit dem Fahrrad seine Runden drehen, Baumhäuser bauen und im Winter den Berg herunter rodeln.



**Zeichnung: Lorenz Leuthner (7 Jahre)**

Doch was, wenn man aus dem Alter heraus ist, in dem man sich mit solchen Dingen zufrieden gibt? Mit den Jahren wächst bei den meisten Kindern der Unmut über das Dorfleben – aus der Eintracht wird Langeweile. Man hat Freunde außerhalb der Ortschaft und findet neue Hobbies und Freizeitbeschäftigungen, denen man nur in der nächsten Stadt nachgehen kann. Plötzlich beneidet man die Freunde, die in der Stadt leben und die nicht immer auf Eltern und deren Autos angewiesen sind, sondern sich schon selbstständiger in der Stadt bewegen können. Ohne Bahn- oder Busverbindung und ohne Führerschein gestaltet sich das Leben für die meisten Jugendlichen im Dorf oft langweilig und eintönig. Die Einstellung verändert sich – und zwar genau in dem Alter, in dem man eigentlich am wenigsten von den Eltern abhängig sein möchte. Man will seinen

Platz in der Gesellschaft finden, und dafür probiert man verschiedene Dinge aus und leistet sich auch gelegentlich einen Fehltritt. Doch gerade das ist in kleinen Dörfern oft nicht einfach, da sich alles schnell herumspricht. Jugendliche fühlen sich nicht selten eingeeignet in kleinen Ortschaften – der eigene Horizont wächst, das Dorf bleibt klein. Sobald man den Führerschein in der Tasche hat und älter wird, legt sich die Unzufriedenheit wieder und man lernt das Dorfleben mit seinem Zusammenhalt und der Naturverbundenheit allmählich wieder schätzen. Man beginnt, an die Zukunft zu denken und somit auch an den zukünftigen Wohnsitz. Für die Jugendlichen stellt sich die Frage – praktisches Leben in der Stadt oder ruhiges Leben am Land? Wir sind zu dem Entschluss gekommen, dass wir, auch wenn wir noch nicht wissen, wohin es uns verschlägt, grundsätzlich das Landleben bevorzugen würden, weil wir unsere Kindheit hier sehr genossen haben und uns für unsere zukünftigen Familien dasselbe wünschen.

**Text: Daniela Ratsch und Simone Mantler**



## „Who is Who“ ? in Hatzenbach

**Unter diesem Motto wollen wir  
regelmäßig Hatzenbacherinnen und  
Hatzenbacher vorstellen.**

Schon seit meiner Jugend frage ich mich, welche Faszination Motorräder auf Menschen, besonders auf Männer, ausüben. Und da ich nicht nur junge, sondern zunehmend auch reifere Männer aus Hatzenbach auf schweren Maschinen beobachtete, wollte ich diesem Phänomen nachgehen und bat Fritz Rieder, Gerhard Ratsch und Robert Trummer senior zum Interview:

Für die Kenner von Motorrädern: Sie fahren Motorräder der Marke Yamaha, XT500, bzw. XV750 und eine Honda. Mir persönlich sagt das nicht viel, - ich muss einfach einen Blick drauf werfen und sehe in Roberts Werkstatt ein imposantes chromblitzendes schweres Fahrzeug.



Und da stellt sich mir die erste Frage: „Wie dahoalt ma des Gerät?“ Ja, umfallen darf sie nicht, die Maschin´, - zumindest nicht, wenn man alleine unterwegs ist, denn dann bleibt sie liegen, sie ist zu schwer, um sie alleine aufzustellen. Aber alleine ist Mann sowieso nicht so gerne unterwegs, - viel mehr Spaß macht es in der Gruppe: „Man setzt sich ein Fahrziel, man kann Schmäh führen, man diskutiert über Maschinen, alleine ist es fad“, sagt Robert Trummer.

Ist es der Geschwindigkeitsrausch, der fasziniert? Nein, das sei es nicht, sagen alle 3 Männer, - vielmehr gehe es darum, die Landschaft viel unmittelbarer zu erleben als im Auto, die Bewegungen der Maschin´ mit

dem Körper mitzumachen, wenn man sich in die Kurve legt. „Man spürt den Wind, man riecht die Landschaft“, sagt Gerhard Ratsch, und „Die Motorradfahrer sind nette Leut´, man kommt unterwegs immer wieder mit ihnen ins Gespräch über gute Routen zum Beispiel.“ Ein Jugendtraum war es, ein Motorrad zu fahren, das sagen Robert Trummer und Fritz Rieder, - aber da war keine Zeit dafür und auch kein Geld. Jetzt wünscht sich Fritz Rieder, dass er noch so lange wie möglich Motorrad fahren kann und sich immer wieder Gemeinschaftstouren ergeben. „In einer guten Partie achtet der Erste immer auf die anderen, alle sollten im gleichen Tempo unterwegs sein, man gibt einander Hilfestellung.“

Und wie steht es mit der Angst? Angst vor einer Kollision mit Wildtieren hat Fritz Rieder. „Angst hat meine Frau, wenn ich unterwegs bin, ich selbst habe Respekt und gehe kein Risiko ein“, sagt Robert Trummer. Gerhard Ratsch fährt mit hoher Konzentration, mehr aufpassen müsse man schon als beim Autofahren.

Auch wenn Wetterkapriolen es den Bikern oft schwer machen, alle sind sich einig, dass die „Freiheit auf 2 Rädern“ einfach wunderbar ist.



Und los geht´s, Männer!

**Text und Detailfoto : Irene Stursa  
Gruppenfoto: Franz Leuthner**

*Es war einmal.....*



**Hatzenbacher Ortstraße vor der Asphaltierung und mit alten Häuserzeilen vor etwa 70 Jahren.**

*Unta da Oacha*

Kennt Ihr die Oacharunde?  
 Wo zu nächtlicher Stunde  
 manch Witz wird erzählt,  
 manch Schwank aus dem Leben,  
 und auch Wein und Schmalzbrot nicht fehlt,  
 um dem Abend Geist und Nahrung zu geben?

- *Mengenlehre:*  
 2 Menschen sind in einem Raum,  
 3 verlassen ihn, dann geht einer wieder rein, damit keiner  
 mehr drinnen ist.
- Enkel sagt zum Opa: „Wetten, dass ich es schaffe  
 einen Wurm ungespitzt in den Boden zu rammen?“  
 Opa: „Wenn du das schaffst, bekommst du 50€.“ Der Enkel nimmt einen Wurm, besprüht  
 ihn üppig mit Haarspray, bis er steif ist und rammt ihn in den Boden. Der Opa staunt und  
 gibt ihm 50€. Am nächsten Tag kommt der Opa noch mal mit 50€, - „Aber Opa, das hast  
 du mir doch gestern schon gegeben“, darauf der Opa: „Nimm nur, - das ist von der  
 Oma!“



**Zeichnung: Lorenz Leuthner**

**Der Vorstand des Dorferneuerungsvereins stellt sich vor:**



**Klementine Litsch**, 1955 in Hatzenbach geboren. Ich arbeitete als Landwirtin und bin seit kurzem in Pension. Ich habe eine Tochter und einen Sohn und 4 Enkelkinder. In

Hatzenbach leben mein Sohn, seine Frau und ihre beiden Kindern und meine Mutter mit mir gemeinsam auf unserem Bauernhof, - 4 Generationen unter einem Dach.



**Martin Litsch**, 1977 geboren, verheiratet, 2 Kinder, lebt im „Generationenhaus Litsch“. Gelernter Maschinenbauer, arbeitet in einer Stockerauer Firma und betreibt die

Landwirtschaft im Nebenerwerb. Feuerwehrhauptmann von Hatzenbach.



**Franz Leuthner**, geboren 1971.

Meine Eltern hatten einen Weinbaubetrieb mit Landwirtschaft in Königsbrunn

am Wagram, ich habe 2 Schwestern und 2 Brüder (ich bin der Älteste).

Ausbildung: HTL für Lebensmitteltechnologie, Hollabrunn, arbeitstätig in Korneuburg bei der „McDonald´s Bäckerei“ als Leiter der Qualitätssicherung.

2002/2003 Hausbau in Hatzenbach, seit September 2003 ein echten Hatzenbacher. Seit 2004 verheiratet mit Helga Mantler aus Hatzenbach, wir haben einen Sohn, Lorenz, 7 Jahre alt.

Meine Hobbys: Motorradfahren, Heimwerken, Radfahren, Lego bauen mit Lorenz ;-)  
Verwalter bei der Feuerwehr Hatzenbach.



**Irene Stursa**, geboren 1956.

Ich habe seit 25 Jahren ein kleines Haus in Hatzenbach und fühle mich als „echte Hatzenbacherin“. Ich arbeite als Lehrerin, Supervisorin und Trainerin. Seit Kindertagen

interessiere ich mich für Kunst und habe große Freude daran, Ideen kreativen Ausdruck zu geben. Seit einem Jahr erfülle ich mir einen alten Traum und studiere Kunstgeschichte. In meinem Haus habe ich ein Atelier und eine Galerie eingerichtet und ich freue mich über interessierte Besucher und Besucherinnen.



Mein Name ist **Doris Pfeifer**, ich wurde 1971 in Hollabrunn geboren. Aus beruflichen Gründen lebte ich eine Zeit lang in Wien, 2005 suchte ich zusammen mit meinem Lebenspartner Roman Kopf einen Bauplatz und wir fanden

diesen in Hatzenbach. 2006 sind wir zusammen mit unseren Kinder Daniel und Benjamin eingezogen. Wir haben uns sehr schnell heimisch gefühlt und ich freue mich, im Rahmen des Dorferneuerungsvereins etwas für den Ort tun zu können.

Ich bin diplomierte Krankenschwester und habe im Juli 2012 das Studium der Ergotherapie abgeschlossen. Ich werde in einem geriatrischen Zentrum und auch freiberuflich als Ergotherapeutin arbeiten. Ein besonderes Anliegen ist es mir, in der Dorfgemeinschaft Generationen übergreifende Projekte zu unterstützen.



Hallo liebe Hatzenbacherinnen und Hatzenbacher, mein Name ist **Judith Mantler**, ich bin 1983 geboren und wohne jetzt also schon 28 Jahre im schönen Hatzenbach, wie die

meisten wissen werden. Immer wieder freu ich mich, wenn ich beim Spazierengehen wen zum Plaudern treffe, oder wenn man beim „Zettel austragen“ für diverse Veranstaltungen einfach so auf ein Glaserl Wein eingeladen wird. Das ist für mich gelebte Dorfgemeinschaft, und (nicht nur) deshalb lebe ich gern in Hatzenbach. Ich freue mich als geselliger Mensch immer wieder, wenn eine Veranstaltung bei uns stattfindet, singe auch im Jugendchor Leitzersdorf und bin Mitglied der Volkstanzgruppe der Landjugend. Es würde mich sehr freuen, wenn wir uns bei einer Aktion des Dorferneuerungsvereins sehen würden, besonders schön wär´s natürlich auch, einmal die noch nicht so bekannten Gesichter unseres Ortes bei einer Veranstaltung zu treffen.

**Herausgeber der Zeitung:**  
**Dorferneuerungsverein Hatzenbach** in Kooperation mit **Verein KunstStall Hatzenbach**  
2011 Hatzenbach 35  
Email: [i.stursa@aon.at](mailto:i.stursa@aon.at)

**Endredaktion:** Irene Stursa  
**Vervielfältigung:** Gemeinde Leitzersdorf

Homepage: [www.leitzersdorf.at](http://www.leitzersdorf.at)